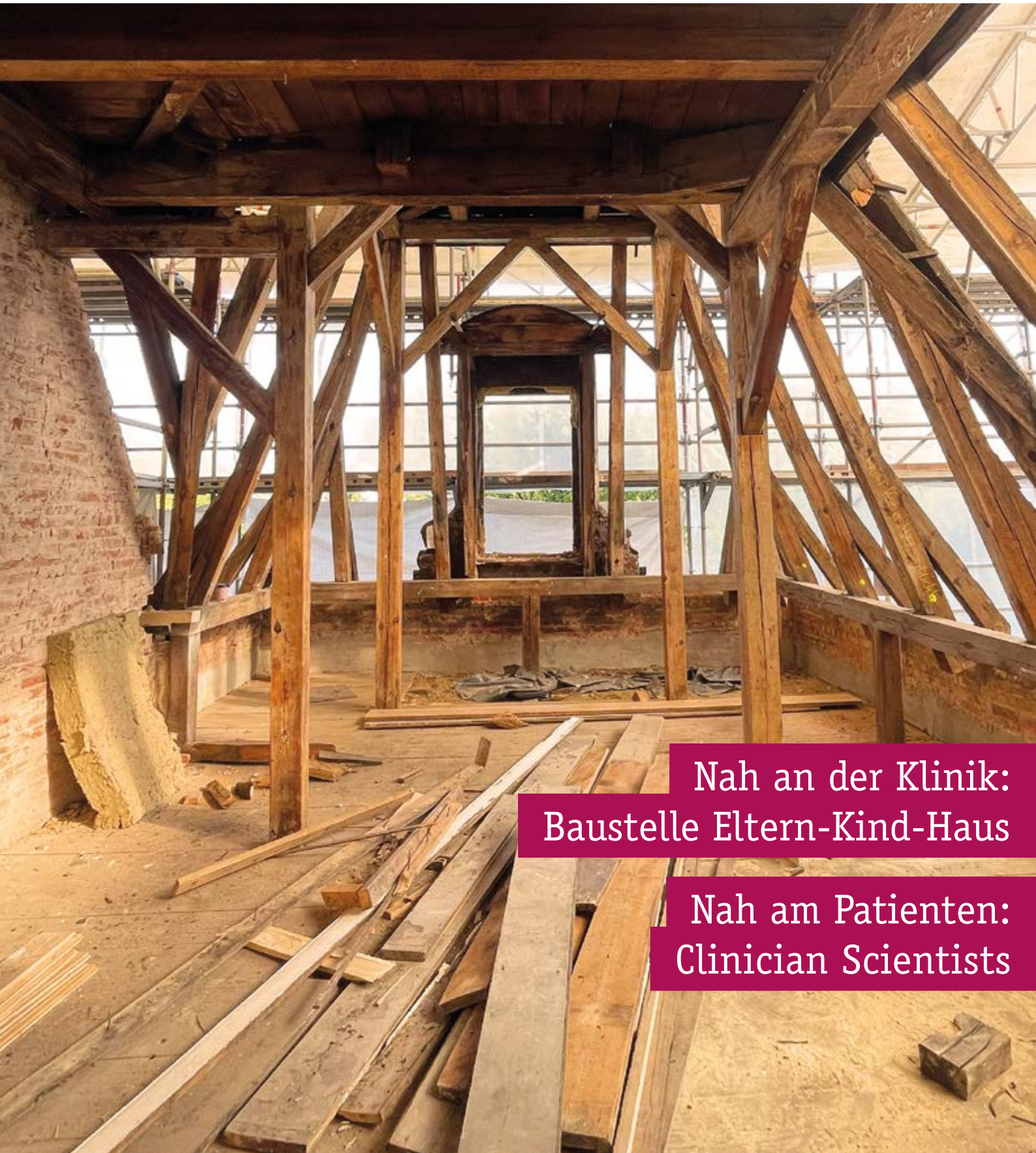
Der Schmetterling

Ausgabe 151 | November 2026

KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



Nah an der Klinik: Baustelle Eltern-Kind-Haus

Nah am Patienten: Clinician Scientists

Die **Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.** unterstützt seit über 50 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz: das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.

KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



DAS TITELBILD: Das Bild zeigt die Bauarbeiten im Dachgeschoss der Martinistraße 42. Dort entsteht unser neues Eltern-Kind-Haus. Dank Spenden können hier bald Familien von erkrankten Kindern ein kliniknahes Zuhause auf Zeit finden. (Foto: Sona Kazemi).

HERAUSGEBER
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 – UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTO
Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX

REDAKTION
Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublitz, Julia Richter

SPENDENBESCHEINIGUNGEN
erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung. Geben Sie bitte bei der Überweisung Ihre Adresse an, damit die Spendenbescheinigung Sie erreicht.

DRUCK Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld
ERSCHEINUNGSDATUM November 2026
AUFLAGE 3.100

Übrigens ...
... wir meinen in unseren Texten stets wertfrei alle Geschlechter, eine verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe.



Lang erwartet

Eine schwere Krankheit des Kindes lässt sich nicht vorhersehen. Oft wenden sich Familien an unser psychosoziales Team, die – neben vielen emotional aufwühlenden Fragen – eine ganz praktische Frage mitbringen: Wo sollen wir bleiben? Denn nicht nur Hamburger Familien werden in unserer Klinik behandelt; oft kommen Familien von weiter her, weil sie im Kinder-UKE die spezialisierte Behandlung vorfinden, die ihr Kind benötigt. Bei anderen Familien macht es die Situation erforderlich, dass sie sich in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses aufhalten und sich so auch einmal in der Begleitung ihres Kindes abwechseln können.

Früher haben wir oft Stunden damit verbracht, nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten zu suchen. Nicht immer mit Erfolg.

Jetzt endlich rückt ein Traum in greifbare Nähe: Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg baut ein Eltern-Kind-Haus! Nur 200 Meter entfernt vom Kinder-UKE entsteht ein Ort, der genau das bieten kann, was wir über Jahre gesucht haben und dringlich brauchen. Eine unkomplizierte Unterbringungsmöglichkeit, die fußläufig erreichbar ist. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange (mehr dazu ab Seite 8). Wir freuen uns riesig.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, Familien mit einem erkrankten Kind etwas Gutes tun wollen, können Sie gern für diesen lang erwarteten Ort spenden.

In großer Vorfreude auf das Eltern-Kind-Haus wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre!

L Bleeke A. Brüggemann-Etchart

__Lisa Bleeke und __Annika Brüggemann-Etchart,
Teamleiterinnen Psychosozialer Dienst der Klinik
für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

GESCHWISTERTAG

Ermöglicht durch Spenden!







Im März fand der jährliche Geschwistertag in der Klinik und in den Räumen der Krebsberatungsstelle für Familien statt. An diesem Tag rückten die Geschwister von an Krebs erkrankten Kindern einmal in den Mittelpunkt, um sich auszutauschen, Fragen zu stellen und Erfahrungen zu teilen.

Mit Hilfe von Gesprächsrunden und interaktiven Gruppenspielen kamen die Kinder zunächst miteinander in Kontakt und konnten sich kennenlernen.

Nach der sättigenden Pizza und einer bewegten Pause, die von den Sporttherapeuten im Eppendorfer Park angeleitet wurde, durften die Kinder auch die Ambulanz, die Räume des Psychosozialen Dienstes und die Station K1b besuchen.

Hierbei konnten sie nachempfinden, wie beispielsweise Ultraschalluntersuchungen oder der Fingerpieks funktionieren und stellten den Ärztinnen interessiert ihre Fragen.

Durchgeführt wurde der Geschwistertag in Kooperation mit dem Psychosozialen Dienst der PHO und der Krebsberatungsstelle für Familien des UKE mit Unterstützung des klinisch-medizinischen Personals und der Fördergemeinschaft.

MENTORENPROGRAMM

*Gibt es da draußen jemanden, der das was ich gerade durchmache **wirklich versteht?***
*Jemanden, der diesen **Weg kennt** und weiß, wie es sich **anfühlt Krebs zu haben?***
*Jemanden, der mich auf **diesem Weg begleiten** kann?*

Ja, den gibt es! Es gibt uns, die Mentoren des Kinder-UKE. Wir alle hatten selbst Krebs, sind nun geheilt und sind gerne für dich und deine Familie da. Wir können: einfach nur zuhören, Erfahrungen teilen, eine unbeschwerte Zeit mit jemandem verbringen, der genau weiß, was du gerade durchmachst, über Krebs reden oder auch träumen, was nach der Erkrankung kommt – im Mittelpunkt stehst du! 😊

Wie lernen wir uns kennen?

- Sprich Gunnar Neuhaus oder Lisa Bleeke vom Psychosozialen Dienst an oder
- Schreib sie an ➔ unter: **psysodi@uke.de**

Sie leiten es weiter.
Wir melden uns dann zeitnah bei dir.

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!


Anastasia


Mai


Iljan


Marleen


Rima


Franzi


Nike

Seeluft macht hungrig

… und nicht nur das, sondern sie stärkt auch beim Segeln die Teambildung. Seit vielen Jahren wird den ehemaligen Patienten der Station ein Segeltörn im Niederländischen Ijsselmeer angeboten. Ärzte, Schwestern und Begleiter kümmern sich eine Woche lang um alle Belange und stehen mit Rat und Tat zur Seite. So manch eine gute Freundschaft ist hier entstanden und auch das eine oder andere Gericht wurde probiert, obwohl man es „eigentlich“ nicht mochte, denn: Seeluft macht hungrig.



Seit vielen Jahren unterstützt die Fördergemeinschaft Kurzreisen für die jungen Patienten am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg: die jährliche Skifreizeit „Pistenflitzer“ ins Kleinwalsertal und die jährliche Segelreise ins niederländische Wattenmeer sind für die Patienten in der Nachsorge eine großartige und wichtige Erfahrung zur Persönlichkeitsstärkung.

Für die Unterstützung der Segelreise danken wir der Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung!

Ermöglicht durch Spenden!

Das Psychosoziale Team des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, wird das Leben der ganzen Familie auf den Kopf gestellt. In dieser belastenden Situation ist nicht nur die medizinische Behandlung wichtig – auch psychosoziale Unterstützung ist unerlässlich. Seit vielen Jahren übernimmt die Fördergemeinschaft daher Personal- und Ausstattungskosten für das Psychosoziale Team des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg. Die Ansprechpartner des Psychosozialen Dienstes begleiten die Familien während ihres Aufenthalts in der Klinik und unterstützen sie umfassend bei der Bewältigung der Krebsdiagnose und all ihren Folgen.



Bettina Monkenbusch
Medizinische Fachangestellte



Sekretariat
Psychosoziales Team
PHO Kinder UKE

Annika Brüggemann Etchart
Diplom-Psychologin
Psychologische
Psychotherapeutin (TP)
Psychoonkologin (WPO/DKG)
Koordinatorin für Ethikberatung



Psychosoziale Beratung
Therapeutische Gespräche
mit Eltern, Kindern und
Jugendlichen

Lisa Bleeke
Diplom-Pädagogin
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin (VT)
Psychoonkologin (WPO/DKG)



Psychosoziale Beratung
Gespräche mit Eltern
Therapeutische Gespräche
mit Kindern und Jugendlichen

Maike Reddig
Diplom-Psychologin
Psychologische
Psychotherapeutin (VT)
Fachkunde KJP



Psychosoziale Beratung
Therapeutische Gespräche
mit Eltern, Kindern und
Jugendlichen
Entspannungsgruppe für Eltern

Gunnar Neuhaus
Diplom-Pädagoge
Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapeut i. A.



Psychosoziale Beratung
Therapeutische Gespräche
mit Kindern und Jugendlichen

Benjamin Mrozek
Psychologe (M.Sc.)
Psychoonkologe (WPO)



Begleitung von Hirntumor-
Patienten und ihren Familien,
Psychosoziale Beratung,
Therapeutische Eltern-
gespräche, Durchführung
neuropsych. Testungen

Lesley Ann Hail
Sozialpädagogin B.A.
Gesundheitsförderung M.A.
Psychoonkologin (WPO)



Psychosoziale Beratung
Supportive Gespräche
Sozialberatung

Maral Malekipour
Psychologin (M.Sc.)
Psychologische
Psychotherapeutin i. A.



Begleitung von KMT-Patienten
und ihren Familien,
Psychosoziale Beratung
Supportive Gespräche

Katharina Kapp
Sozialarbeiterin B.A.



Begleitung von KMT-Patienten
und ihren Familien
Psychosoziale Beratung

Lara Hansen
Diplom-Kunsttherapeutin
B.A. Bildende Kunst



Kunsttherapie und
künstlerische Projekte mit
Patienten
Geschwisterprojekt

Gerhard Kappelhoff
Diplom-Musiktherapeut
Zertifikat Pädiatrische
Psychoonkologie
(PSAPOH)



Musiktherapie und
musikalische Projekte
mit Patienten
Entspannungsgruppe für Eltern

Imke Vollstedt
Sozialarbeiterin B.A.



Psychosoziale Beratung
Supportive Gespräche
Sozialberatung

Sarah Schulz
Rehabilitationswissen-
schaftlerin M.A.
Pädagogin B.A.



Begleitung und Beratung von
PHO-Patienten und ihren Familien
in der (Langzeit-)Nachsorge,
Unterstützung bei der Transition
in die Erwachsenenmedizin,
Nachsorgejugendgruppe

Stella Störmann
Sport- und
Physiotherapeutin B.Sc.



Sport- und Bewegungstherapie
Beratung von Patienten und
Angehörigen
Netzwerk ActiveOncoKids
Zentrum Nord

Simon Elmers
Sport- und
Bewegungswissenschaftler M.A.



Sport- und Bewegungstherapie
Beratung von Patienten und
Angehörigen
Netzwerk ActiveOncoKids
Zentrum Nord

Stand Januar 2026

Ein doch langer Vorlauf …

*Der Wunsch, ein **Eltern-Kind-Haus für Familien des Kinderkrebs-Zentrums** zu gründen, entstand schon vor einigen Jahren – der Weg zur Realisierung verlief nicht immer geradeaus.*

Die Idee gärt schon seit Ende der 2010er Jahre, damals wurden auf dem Gelände des ehemaligen kirchlichen Krankenhauses Bethanien Wohnungen gebaut; dort für Kurzzeitaufenthalte von Familien betroffener Kinder etwas zu erwerben war eine Möglichkeit. Vorbilder dafür gab es bei unseren deutschen Schwestervereinen viele, zudem übernahm die Fördergemeinschaft jährlich die Patenschaft für zwei Apartments in der Robert-Koch-Straße.

Sehr konkret wurde die Idee einer derartigen Unterbringungsmöglichkeit dann durch den Kontakt zur Schümann Stiftung. Ein Standort nahe der Kinderklinik konnte 2019 gefunden werden, es wurde konkret gesprochen und geplant: auf dem Gemeindegelände von St. Martinus-Eppendorf könnte durch Abriss alter Gebäude ein Neubau mit Apartments entstehen. Bezirk, Gemeinderat und Kirchenkreis waren von der Idee angetan. Wir besuchten vergleichbare Einrichtungen in Deutschland und erstellten ein grobes Betriebskonzept. Das Architekturmodell der Architekten Stoy des geplanten Hauses mit 15 Apartments steht noch immer in unserer Geschäftsstelle. Eine Realisierung dieses Projekts zerschlug sich jedoch Anfang 2023.

Bei der folgenden Standortalternative – wieder ein Gebäude unter Denkmalschutz – gingen die Vorgespräche und Planungen ab 2023 schneller. Ein Umbaukonzept war bereits vorhanden, Abstimmungsbedarf mit weiteren Nutzern entfiel, Entscheidungen fielen zügig, zudem war „Corona“ vorbei. Aus einem Letter of Intent entwickelte sich ein Mietvertrag, aus geplanten Kleinapartments zur Vermietung wurde ein Nutzungskonzept mit 16 Eltern-Kind-Apartments, Küche, Sozialräumen und Garten. Zusätzlich könnte unsere Geschäftsstelle und ein Veranstaltungsraum untergebracht werden – perfekt. Ein Businessplan bezifferte Einnahmen und Ausgaben und unsere Liquiditätsprognose ließ dieses langfristige Projekt realistisch erscheinen.

Gesteuert wurde das Vorhaben von Vorstand und Geschäftsstelle der Fördergemeinschaft, insbesondere Stephanie Joebsch, mit Hilfe der Architektin Sona Kazemi, zeitweise einer Projektmanagerin und auf Vermieterseite von der Abteilung Immobilien und Bau des Erzbistums Hamburg. Meilensteine waren schließlich die Förderzusage der Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung im September und die Zustimmung unserer Mitgliederversammlung im November 2023, die Gründung der Eltern-Kind-Haus Martinistrasse 42 gemeinnützige GmbH mit der Schümann Stiftung als Minderheitsgesellschafter und schließlich der Abschluss eines Mietvertrages im Dezember 2025. Unsere nun zweite Tochtergesellschaft wird das Eltern-Kind-Haus betreiben, damit nimmt die Idee endlich Gestalt an.



Der Blick auf gleich zwei mögliche Standorte: Zwischen Tarpenbek- und Martinistraße bot das Gelände der St. Martinus Gemeinde eine gute Möglichkeit. Direkt dahinter in der Martinistraße 42, dem ehemaligen St.-Josephs-Stift, wird unser Eltern-Kind-Haus nun Realität.

Hier können Familien sich wohlfühlen

Der Umbau des ehemaligen St.-Josephs-Stifts in der Martinistraße 42 zu einem Eltern-Kind-Haus ist bereits in vollem Gange. Damit sich die Familien dort, fern der Klinik und doch so nah, künftig wohl und ein Stück weit zuhause fühlen können, ist ein optimales Nutzungs- und Gestaltungskonzept entstanden.



© kbnk Architekten GmbH



© kbnk Architekten GmbH

Das künftige Eltern-Kind-Haus vereint unterschiedliche Bereiche, die Familien während der Behandlung ihrer Kinder begleiten und unterstützen. Im Erdgeschoss befinden sich Empfang und Verwaltung sowie die gemeinschaftlich genutzten Räume mit Elternküche, Ess- und Spielzimmer. Auf der gegenüberliegenden Seite des Altbaus liegt künftig die Geschäftsstelle der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. mit der ehemaligen Kapelle.

Im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss befinden sich insgesamt 16 Apartments für die Familien. Im Souterrain, unmittelbar unterhalb der Kapelle, zieht die Krebsberatung für Familien am UKE ein; hier sind außerdem Lager-, Neben- und Technikräume untergebracht. So sind die unterschiedlichen Bereiche klar gegliedert und zugleich auf kurzen Wegen miteinander verbunden.

Die Apartments – ein Zuhause auf Zeit



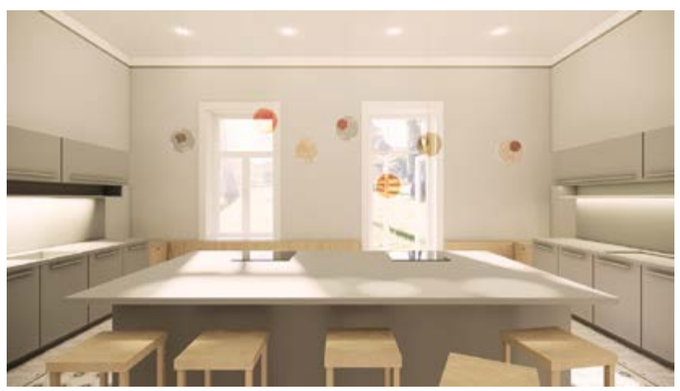


Die 16 Apartments verteilen sich auf das 1. Obergeschoss und das Dachgeschoss. Sie unterscheiden sich in Größe, Zuschnitt und Charakter und bieten damit Raum für unterschiedliche Bedürfnisse und Aufenthaltsdauern. Während die Apartments im 1. Obergeschoss durch ihre schöne Raumhöhe geprägt sind, verleihen Dachschrägen und Gauben den Räumen im Dachgeschoss ihren besonderen Charakter.

Die meisten Apartments bestehen aus zwei Zimmern und einem eigenen Duschbad. Ein kleiner Wohnbereich mit Anrichte, Kühlschrank, Essplatz und Sitzmöglichkeiten ergänzt das separate Schlafzimmer. Einbauschränke, Schreibtische, Garderoben und Ablagen bieten Platz für die persönlichen Dinge des Alltags. Einige größere Apartments verfügen zusätzlich über eine kleine Pantry und ermöglichen auch die zeitweise Unterbringung weiterer Familienangehöriger.

Aufgearbeitete Holzböden, abgetönte weiße Wände und einzelne Akzentflächen in sanften Pastelltönen werden mit hellen Holz- und Möbeloberflächen kombiniert. So entstehen ruhige, wohnliche Rückzugsorte, in denen Familien sowohl für wenige Tage als auch über einen längeren Zeitraum ein Stück gemeinsamen Alltag leben können.

Elternküche, Esszimmer und Spielzimmer – gemeinsam durch den Alltag



© SONA KAZEMI Architektin BDA

Elternküche, Ess- und Spielzimmer bilden einen zentralen gemeinschaftlichen Bereich des Hauses. Die großzügige Küche vereint zwei vollständig ausgestattete Küchen in einem Raum. Eine große Kücheninsel mit zwei Kochfeldern und Backöfen ermöglicht es mehreren Familien, gleichzeitig zu kochen. Persönliche Lebensmittel und Vorräte finden in eigenen, gekennzeichneten Aufbewahrungsbereichen Platz.

Entlang der Gartenfassade lädt eine lange hölzerne Sitzbank zum Dabeisitzen und Verweilen ein. Warme Farbtöne, natürliche Materialien und einzelne farbliche Akzente prägen den Raum. Über eine Terrassentür öffnet sich die Küche direkt zum Garten. Das angrenzende Spielzimmer gibt den Kindern einen eigenen Bereich und hält gleichzeitig die räumliche Nähe zu den Eltern. Eine besondere Lichtinstallation mit Komplementärfarben und unterschiedlichen Lichtstimmungen verleiht ihm einen spielerischen Charakter.

Im Esszimmer bieten flexibel kombinierbare Tische, Stühle und Sitzbänke Platz für kleinere Familiengruppen ebenso wie für gemeinsame Abendessen an einer langen Tafel oder einen ruhigen Platz zum Lesen und Arbeiten. So entsteht ein Bereich, der Zusammensein und Rückzug gleichermaßen ermöglicht.

Am gegenüberliegenden Ende des historischen Altbaus liegt die ehemalige Kapelle. Ihre besondere Raumgeometrie mit der kleinen Apsis ist bis heute ablesbar und verleiht dem Raum seinen eigenen Charakter. Künftig gehört die Kapelle zur Geschäftsstelle der Fördergemeinschaft „KNACK DEN KREBS“ und wird vielseitig genutzt – für Besprechungen, Seminare und Filmvorführungen ebenso wie für Yoga oder therapeutische Angebote, selbstverständlich auch für das Eltern-Kind-Haus selbst. Über ein internes Treppenhaus ist sie direkt mit der Krebsberatung für Familien im Souterrain verbunden.

Der aufgearbeitete Holzboden, natürliche Farbtöne und warme Stoffe bestimmen die Gestaltung. Eine akustisch wirksame Decke und zeitgemäße Medientechnik unterstützen die unterschiedlichen Nutzungen; angrenzende Abstellbereiche ermöglichen eine flexible Möblierung. Auch die Spenderwand der Fördergemeinschaft findet hier ihren neuen Platz. So wird die ehemalige Kapelle zu einem wandelbaren Raum für Austausch, gemeinsames Arbeiten und unterschiedliche Angebote.

__Sona Kazemi, Architektin, und Stephanie Joebsch, Aufsichtsratsmitglied Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.



Die Kapelle – ein besonderer Raum für viele Möglichkeiten







Warum eigentlich ein Eltern-Kind-Haus?

KI-generiertes Foto

Neue Therapien verkürzen erfreulicherweise die Dauer stationärer Aufenthalte in der Klinik, aber dafür sind eng getaktete, ambulante Termine notwendig. Das ist gut für jene Familien in der Nähe des UKE, die die Zeit dazwischen zu Hause verbringen können, aber schwierig für Familien, die einen weiteren Anfahrtsweg aus der Metropolregion oder noch darüber hinaus haben. Der Aufwand für die Familie und auch die Kosten bei einer Anreise von außerhalb sind beträchtlich. Ein Elternteil beim Kind in der Klinik, das andere Elternteil mit den Geschwistern zuhause ist eine Herausforderung (von Alleinerziehenden gar nicht zu sprechen), manchmal auch eine Überforderung, denn nicht jede Familie kann auf Netzwerke von Großeltern oder geeigneten Freunden zurückgreifen. Gelegentlich ist auch das Zuhause noch nicht geeignet für das geschwächte Immunsystem des Kindes, obwohl ein stationärer Aufenthalt nicht mehr nötig ist. Manche Familien haben auch nur eine temporäre Unterkunft, hier sind die Bedingungen für ein aus dem Krankenhaus entlassenes Kind oft schwierig.

Eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit wird häufig sehr kurzfristig benötigt, meist bereits für den nächsten oder übernächsten Tag. Für die Mitarbeitenden des psychosozialen Dienstes ist es mit einem erheblichen Aufwand verbunden, rechtzeitig einen passenden Platz zu finden, und die Suche gestaltet sich oft schwierig und frustrierend. Dabei werden die Mitarbeitenden eigentlich für sozialarbeiterische, psychologische und therapeutische Aufgaben ausgebildet und in der Klinik dringend benötigt. Günstige Unterbringungskapazitäten von kliniknahen Stiftungen zum Beispiel in der Tarpenbekstraße oder der Robert-Koch-Straße sind meist erschöpft. Kommerzielle Zimmer sind teuer, nicht jeder kann sich diese leisten und Krankenkassen erstatten diese Kosten meist nicht.

Die Klinik in Hamburg wächst stetig in Bezug auf Patientenzahlen, seit Gründung der Sektion für Stammzelltransplantation und Immunologie kommen viele Patienten dazu. Immer öfter wird die Klinik gezielt aufgesucht, der gute Ruf und die Spezialisierung auf bestimmte Krebserkrankungen oder -therapien tun ihres dazu. Die Zentralisierung pädiatrisch-onkologischer Versorgung auf weniger, aber größere Kliniken deutet sich an.

Der Zweck unseres Vereins ist seit Gründung eine optimale Patientenversorgung, neben Medizin und Pflege gehört auch die soziale Unterstützung betroffener Familien dazu. Daher fördern wir den Psychosozialen Dienst seit Jahrzehnten mit Personal- und auch Sachmitteln sowie bedürftige Familien in Form von Sozialzuschüssen. Dort, wo Lücken in der guten Versorgung krebskranker Kinder bleiben, fühlen wir uns zuständig.

Viele Gründe für unsere Gemeinschaft, hier eine verlässliche, kurzfristig verfügbare, angemessene und auch kostengünstige Unterkunft für Elternteile und Geschwister, aber auch Patienten vorzuhalten. Und dieses nur 200 Meter von der Klinik entfernt mit guter Verkehrsanbindung, Nähe zu allen Nahversorgern und dem Eppendorfer Park gegenüber. Im Untergeschoss des Hauses kann die neue Krebsberatung für Familien des UKE ihren Platz finden und der Weg von der Geschäftsstelle der Fördergemeinschaft zur Klinik wird auch kürzer.



Quelle: Provinzarchiv Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth

Ein Standort mit Geschichte

Das ehemalige St.-Josephs-Stift in der Martinistraße 42, entworfen von Architekt J. B. Heyn, wurde 1888 als „Siechenhaus der Grauen Schwestern“ errichtet. Es entstand zeitgleich mit dem benachbarten „Neuen Allgemeinen Krankenhaus“, dem heutigen Universitätsklinikum Eppendorf, im Zuge der Stadterweiterung nach Norden in Richtung Lokstedt.

Der von Tarpenbek-, Fricke-, Martini- und Schedestraße gefasste Baublock ist durch eine zwischen 1888 und 1910 entstandene, ausschließlich sozialen Zwecken dienende Bebauung geprägt. Die Grundstücke waren im Zusammenhang mit dem Bau des damaligen „Allgemeinen Krankenhauses“ (1885–1889) von der Stadt erworben und anschließend privaten sowie kirchlichen Wohlfahrtsinstitutionen für gemeinnützige Bauten überlassen worden.

Der Stiftsgebäude-Block ist bis heute ein prägnanter Bestandteil des nördlichen Eppendorfer Stadtbildes. Die im 19. Jahrhundert von wohlhabenden Bürgern gegründeten mildtätigen Stiftungen spiegeln die hamburgische Tradition patriarchalisch geprägter, freier Sozialeinrichtungen wider. Der erhebliche Vermögenszuwachs der Gründerzeit förderte zusammen mit dieser Tradition die Errichtung repräsentativer und teilweise aufwendig gestalteter Stiftsbauten.

Das freistehende, zweigeschossige Backsteingebäude mit Neorenaissance-Gliederungen, symmetrisch gegliederter Fassade, Risaliten und Mansarddach gehört zur Erstbebauung des Quartiers und zum denkmalgeschützten Ensemble der angrenzenden Krankenhausbauten. Auf dem Gelände befindet sich zudem eine Fatima-Kapelle in Form eines Fachwerkpavillons. Eigentümer des Gebäudes ist heute das Erzbistum Hamburg.

Bauakten, Bestandsaufnahme und historische Stadtkarten dokumentieren verschiedene Überformungen wie den Abbruch der rückwärtigen Gebäudeflügel und Ergänzungen in ehemaligen Zwischenräumen und Gebäudeecken. Straßenseitig ist die historische Fassade nahezu vollständig erhalten; spätere Ergänzungen fügen sich durch die weitgehende Übernahme ihrer Gestaltung unauffällig ein. Die rückwärtigen Putzfassaden weisen dagegen unterschiedliche Zeitschichten auf. Die historische Grundrissstruktur mit Mittelflur und entlang der Fassaden angeordneten Zimmern ist – abgesehen von den rückwärtigen Umbauten – weitgehend erhalten.

Die denkmalgerechte Sanierung und Umnutzung zum Eltern-Kind-Haus mit dem Erzbistum Hamburg als Bauherrn erfolgt mit wenigen Eingriffen. Schadstellen werden denkmalgerecht instandgesetzt, die energetische Sanierung weitgehend unsichtbar im Zwischenraum des historischen zweischaligen Mauerwerks ausgeführt. Je zwei Zimmer werden durch Verbindungstüren zu kleinen Apartments mit Bad und Pantry zusammengelegt. Im Erdgeschoss entstehen Gemeinschaftsräume, Küche und die Geschäftsstelle der Fördergemeinschaft. Die ehemalige Kapelle wird künftig als Multifunktionsraum genutzt.

__Tobias Münch, kbnk/Architekten



Neue Arbeitsgruppe sucht Therapien gegen hochgradige Gliome

Dr. Sina Neyazi erforscht seit Juli 2026 am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, ob und wie man aggressiven Hirntumoren ihre Energiequelle entziehen kann.



Dr. Sina Neyazi hat den hochgradigen Gliomen den Kampf angesagt.

Hochgradige Gliome, eine besonders aggressive Form von Hirntumoren, gehören zu den schwer behandelbaren Krebserkrankungen im Kindesalter. Trotz großer Fortschritte in der Forschung gibt es bislang nur wenige wirksame Behandlungsmöglichkeiten. Viele Therapien, die bei anderen Krebsarten erfolgreich sind, helfen hier kaum. „Bei den kindlichen Hirntumoren müssen wir noch sehr viel erreichen“, sagt Neyazi. „Mein Ziel ist es, diese Tumoren besser zu verstehen und so die Grundlage für wirksamere und individuellere Therapien zu schaffen.“

Im Gegensatz zu normalen Zellen benötigen Krebszellen für ihr unkontrolliertes Wachstum besonders viele Nährstoffe und Energie. Daher nutzen sie Stoffwechselwege häufig anders als gesunde Zellen. Im Mittelpunkt von Neyazis Forschung steht die Frage, woher genau Tumorzellen ihre Energie beziehen – und ob sich ihnen diese gezielt entziehen lässt. Sie möchte herausfinden, welche Stoffwechselprozesse für das Überleben der Tumorzellen wichtig sind und so mögliche neue Angriffspunkte für Behandlungen identifizieren.

„Hirntumoren bei Kindern, wie die hochgradigen Gliome, sind ein Bereich, in dem wir noch sehr viel erreichen müssen."
Dr. Sina Neyazi

Dafür verfolgt ihre Arbeitsgruppe drei Ansätze. Zunächst erstellt sie eine Art Stoffwechsel-Landkarte der Tumoren. Dabei wird untersucht, welche Gene aktiv sind und welche Stoffwechselprodukte entstehen. Anschließend setzt das Team die sogenannte CRISPR-Technologie ein. Mit ihr lassen sich einzelne Gene gezielt ausschalten. Wachsen die Tumorzellen danach nicht mehr weiter, könnte das betroffene Gen ein neuer Ansatzpunkt für Therapien sein.

Im dritten Schritt wird geprüft, ob bereits bekannte Medikamente – etwa aus der Behandlung von Stoffwechsel- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen – auch gegen bestimmte Stoffwechselprozesse in Hirntumorzellen wirken. Erfolgversprechende Ansätze werden zunächst im Labor und später in präklinischen Modellen untersucht. „Die eine Therapie für alle wird es bei diesen Tumoren wahrscheinlich nicht geben“, sagt Neyazi. „Wenn wir aber besser verstehen, welche Stoffwechselwege einzelne Tumoren brauchen, können wir gezielter nach passenden Behandlungen suchen.“

Sina Neyazi verbindet klinische Erfahrung und Forschung. Sie ist Kinderärztin in der Facharztweiterbildung mit Schwerpunkt auf der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen. Wissenschaftlich hat sie sich zunächst mit Leukämien, später mit Hirntumoren bei Kindern beschäftigt. Während eines dreijährigen Forschungsaufenthalts am Dana-Farber Cancer Institute der Harvard University vertiefte sie ihre grundlagenwissenschaftliche Ausbildung.

„Mit Dr. Neyazis Arbeitsgruppe stärken wir gezielt die Forschung zu Hirntumoren im Kindesalter“, sagt Prof. Ulrich Schüller, wissenschaftlicher Leiter des Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. „Die Frage, wie diese Tumoren ihren Stoffwechsel nutzen, ist wissenschaftlich hochrelevant – und bisher bei uns noch nicht systematisch bearbeitet worden. Ich freue mich sehr, dass wir diese Lücke nun schließen.“

Ermöglicht durch Spenden!

ERC-Förderung: 1,5 Millionen Euro für die Hirntumorforschung

Dr. Marius Mader forscht am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg an innovativen Wegen, unheilbare Hirntumore bei Kindern zu bekämpfen. Der European Research Council fördert sein Forschungsprojekt REPLACE-TAM seit diesem Jahr mit 1,5 Millionen Euro.

Der European Research Council (ERC) ist die zentrale Förderorganisation der EU für Grundlagenforschung, offen für alle wissenschaftlichen Disziplinen – von den Naturwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Mit einem „Starting Grant“ unterstützt er Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen, unabhängigen Karrierephase dabei, eine eigene Arbeitsgruppe weiter zu etablieren und eine mutige, innovative und noch unerprobte Idee zu verfolgen. Die Konkurrenz ist enorm: 2025 gingen europaweit knapp 3.900 Anträge ein, nur rund 12 Prozent wurden bewilligt. Die Bewerbung ist ein mehrstufiger, streng begutachteter Prozess mit schriftlichem Antrag und – in der engeren Auswahl – einem Interview vor einem internationalen Gremium. Mader ist einer von insgesamt 478 Forscherinnen und Forschern aus ganz Europa, die der ERC für die Starting Grants 2025 ausgewählt hat. Weil die Förderung an die individuelle Person und ihre Idee gebunden ist und nicht an ein vorgegebenes Programm, gilt sie in der Wissenschaft als eine der angesehensten Auszeichnungen für Forschende.

Funded by the European Union

erc
European Research Council
Established by the European Commission

Das Projekt REPLACE-TAM von Marius Mader und seinem Team widmet sich hochgradigen Gliomen, einer der tödlichsten Krebsarten bei Kindern. Trotz intensiver Behandlungen gelten diese Tumore bislang als unheilbar. Ein Grund für die schlechte Prognose: Bestimmte Immunzellen im Gehirn, Makrophagen und Mikroglia, werden vom Tumor umprogrammiert – in Folge unterstützen diese Zellen den Tumor, statt ihn zu bekämpfen. Dr. Mader und sein Team wollen diese Zellen gezielt entfernen und durch neue, von außen zugeführte Zellen ersetzen, die sich dem Tumor widersetzen und diesen aktiv attackieren können. Eine erfolgreiche Umsetzung in präklinischen Modellen wäre der erste Schritt zu einer neuen Art von Zelltherapie gegen die aggressivsten kindlichen Hirntumore.



Dr. Marius Mader (Mitte) und sein Team arbeiten an der Entwicklung neuer Zelltherapien gegen kindliche Hirntumore.

„Unsere Forschung eröffnet Perspektiven für eine innovative Zelltherapie, die die Tumorumgebung grundlegend verändern und somit betroffenen Kindern eine echte Chance auf eine wirksame Behandlung geben könnte“, erläutert Mader. Die ERC-Förderung unterstützt ihn und sein Team über fünf Jahre, um diese Vision systematisch zu erproben und umzusetzen. „Die Förderung durch den ERC unterstreicht die Bedeutung für die Kinderkrebsforschung und bietet den nötigen finanziellen Rückhalt.“

Internationale Forschung im Austausch: Hamburger auf der ISPNO in Sydney



Vom 28. Juni bis 1. Juli 2026 fand in Sydney, Australien, das 22. International Symposium on Pediatric Neuro-Oncology (ISPNO) statt. Mit mehr als 1.000 Teilnehmenden aus 56 Ländern gehört die ISPNO zu den bedeutendsten internationalen Konferenzen auf dem Gebiet der pädiatrischen Neuroonkologie. Experten aus aller Welt tauschen sich hier über neueste Therapiemöglichkeiten, aktuelle Studienergebnisse und innovative Ansätze in der Nachsorge aus. Auch eine Hamburger Delegation reiste nach Sydney, um aktuelle Forschungsergebnisse aus Hamburg vorzustellen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und internationale Kooperationen zu stärken.

In Vorträgen und Posterpräsentationen stellten die Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsarbeiten dem internationalen Fachpublikum vor. Der persönliche Austausch mit Experten aus anderen Ländern eröffnete neue Perspektiven, gab spannende Impulse für die weitere Forschung und bot die Möglichkeit, bestehende Kooperationen zu vertiefen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Von diesem Wissenstransfer profitiert auch die Arbeit am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, denn die gewonnenen Erkenntnisse und neuen Ideen fließen in die Forschung ein und langfristig auch in die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren in Hamburg. Die Fördergemeinschaft unterstützte die Reise nach Sydney und ermöglichte so mehreren Hamburger Forschenden – darunter Doktoranden, Clinician Scientists, Postdocs und Mediziner – die Teilnahme an einer der wichtigsten internationalen Veranstaltungen ihres Fachgebiets.

Seit 20 Jahren am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg



Vor 20 Jahren wurde unser Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gegründet. Heute arbeiten und forschen hier mehr als 60 Mitarbeitende in sieben Arbeitsgruppen daran, Krebs bei Kindern besser zu verstehen und immer neue, wirksamere und nebenwirkungsärmere Ansätze für Diagnostik und Therapie zu entwickeln. Von Anfang an dabei waren und sind **Julia Strauß, Prof. Martin Horstmann** und **Astrid Evert** – seit 20 Jahren haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass das FI sich zu dem entwickeln konnte, was es heute ist. **Herzlichen Dank für 20 Jahre Engagement, Einsatz und gute Zusammenarbeit!**

KNACK-DEN-KREBS-Award fördert Nachwuchsforschung



Im Juni trafen sich beim Kind-Philipp-Meeting im niedersächsischen Wilsede mehr als 100 Wissenschaftler aus ganz Europa, um aktuelle Ansätze und Erkenntnisse der Kinderkrebsforschung zu diskutieren. Auch 16 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg nahmen teil und nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch. Im Rahmen des Meetings verlieh die Fördergemeinschaft bereits zum 10. Mal den KNACK DEN KREBS-Award. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis würdigt engagierte Nachwuchswissenschaftler und unterstützt ihre wissenschaftliche Entwicklung. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr an Alicia Perzolli vom Prinses Máxima Centrum in Utrecht.

Clinician Scientists – Zukunft für Forschung und Patienten

Ermöglicht durch Spenden!

Neue Therapien für krebskranke Kinder entstehen weder allein am Krankenbett noch rein im Labor. Damit aus einer wissenschaftlichen Idee eine wirksame Behandlung wird, braucht es die Verzahnung beider Welten.





„Das Clinician Scientist Programm der Fördergemeinschaft fördert die Überführung von Erkenntnissen aus den Labors des Forschungsinstitutes direkt in unseren klinischen Alltag, um auch dort die Ergebnisse für die Kinder immer weiter zu verbessern." __Prof. Ingo Müller

An dieser Schnittstelle arbeiten Clinician Scientists. Das sind forschende Ärztinnen und Ärzte, die die tägliche Patientenversorgung mit der Forschung im Labor verbinden. Sie tragen Fragen aus dem Klinikalltag unmittelbar in die Wissenschaft und neue Erkenntnisse auf schnellem Weg zurück in die Klinik.

In der Arbeitsgruppe von Prof. Ingo Müller werden aktuell zwei Assistenzärztinnen als Clinician Scientists von der Fördergemeinschaft und einer weiteren Stiftung unterstützt: Wiebke Jünemann entwickelt eine Immuntherapie gegen die akute myeloische Leukämie (AML). Sie rüstet körpereigene Abwehrzellen mit sogenannten chimären Antigenrezeptoren aus, damit diese Leukämiezellen gezielt erkennen und bekämpfen können. Da es für die AML bislang kein einzelnes, eindeutig leukämiespezifisches Zielmolekül gibt, nutzt sie eine Kombination mehrerer Zielstrukturen, um Leukämiezellen präzise zu erkennen und gesundes Gewebe zu schonen. Dr. Ysabel Schwietzer erforscht, wie unterschiedliche Strategien einer Stammzelltransplantation den Spender-gegen-Leukämie-Effekt beeinflussen. Dieser beschreibt, dass neu übertragene Immunzellen verbliebene Leukämiezellen erkennen und bekämpfen. Ziel ihrer Forschung ist es, diesen Effekt zu verstärken, damit sich nach der Transplantation ein möglichst wirksames, gegen den Tumor gerichtetes Immunsystem aufbaut.

Beide eint, dass sie ihre Forschung nicht losgelöst vom Klinikalltag verstehen, sondern als dessen Fortsetzung. Gerade in der Kinderonkologie ist das besonders wichtig, denn kindliche Krebserkrankungen sind selten, genetisch komplex und unterscheiden sich in Ursache und Therapieansprechen von Tumoren des Erwachsenenalters. Da das Regelbudget von Kliniken hauptsächlich Stellen für die direkte Krankenversorgung vorsieht, benötigt es Förderungen, wie das Clinician-Scientist-Programm der Fördergemeinschaft. Es schafft Ärzten die nötige planbare Arbeitszeit für ihre Forschung, ohne dass sie den Bezug zur Patientenversorgung verlieren. „Im Rahmen meiner Promotion in der AG Müller habe ich meine Begeisterung für die Forschung in der Kinderonkologie entdeckt", erklärt Wiebke Jünemann. „Dank der Förderung als Clinician Scientist kann ich daran anknüpfen und schon früh meine Facharztausbildung mit Forschung verbinden."

Das weiß auch Ysabel Schwietzer zu schätzen: „Die Förderung im Clinician-Scientist-Jahr bedeutet für mich die besondere Chance, Forschung und Klinik wirklich ineinandergreifen zu lassen und den Raum zu haben, mich wissenschaftlich weiterzuentwickeln und zu vernetzen" sagt sie. „Besonders wichtig ist mir dabei, gewonnene Erkenntnisse zurück in die Klinik zu tragen und für die Versorgung nutzbar zu machen." Mit der Förderung stärkt die Fördergemeinschaft somit den wissenschaftlichen wie klinischen Nachwuchs gleichermaßen und trägt dazu bei, dass Therapiefortschritte ohne Umwege direkt bei den erkrankten Kindern ankommen.



Zum zweiten Mal durften wir Christian Priemer und Andrea Heinzelmann von der **Hamburger Hochbahn** empfangen. Die beiden überreichten uns im Namen aller Mitarbeitenden das Ergebnis der letztjährigen Restcentaktion.

Wir freuen uns sehr, dass die Hochbahner sich erneut für uns entschieden haben und die Summe des Vorjahres sogar toppen konnten – vielen, vielen Dank und weiter so!



In Marmstorf hatte **Fennja** ihren Stand nicht nur beim Maibaumaufstellen, sondern auch beim Dorffest aufgebaut und so Zuckerwatte für den guten Zweck verkauft.

DANKE für 377 Euro, die so zusammenkamen. Was für eine schöne Aktion, Fennja!



Seit über 20 Jahren steht **Burkhard Meyer** fest an unserer Seite und unterstützt das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Die 2003 von ihm gegründete **Burkhard Meyer Stiftung** fördert die Kinderkrebsforschung bis heute. Dem ehemaligen Geschäftsführer der ATH Altonaer-Technologie-Holding GmbH und heutigen Kuratoriumsvorsitzenden seiner Stiftung liegt insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Herzen. Mit großem Interesse verfolgt er die Entwicklung „seiner" Forschungsprojekte und pflegt den direkten Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Und sein Engagement steckt an. Sein Einsatz für die Kinderkrebsforschung ist Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **ATH Altonaer-Technologie-Holding GmbH**, die regelmäßig eigene Spendenaktionen initiieren. Zu Geburtstagen, Firmenjubiläen, Betriebsfesten oder auch anlässlich des Abschieds von Burkhard Meyer aus der Geschäftsführung der ATH spendeten sie gemeinsam zu unseren Gunsten.

Diese Verbundenheit bleibt lebendig: Anlässlich des Geburtstags von Burkhard Meyer im Juni sammelte die ATH-Belegschaft erneut für die Kinderkrebsforschung. Betriebsrat Jan Schmid überreichte dem ehemaligen Geschäftsführer symbolisch eine Spende in Höhe von 1.495 Euro für das Forschungsinstitut.

Wir sagen von Herzen Danke – der gesamten ATH-Belegschaft für diese wertvolle Unterstützung und Burkhard Meyer für seine jahrzehntelange Treue und sein ansteckendes Engagement.



Im Rahmen des dritten **Dance for Good Charity Events** hat das **Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel** zusammen mit der **Familie Prager** erneut 25.000 Euro zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg gesammelt! Herzlichen Dank für die treue Unterstützung, wir freuen uns sehr!

Auch dieses Jahr erlebten die Gäste wieder einen stimmungsvollen Abend mit wissenswerten Informationen rund um den guten Zweck, eine hochwertige Tombola, ein köstliches Buffet sowie Tanz und Spaß – alles im Zeichen der Unterstützung für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Wer im nächsten Jahr dabei sein möchte: am 20. März 2027 findet das nächste Dance for Good-Charity Event statt! Weitere Infos unter ***@danceforgood***.

Wir danken Herrn Drescher und allen Mitarbeitern und Unterstützern sehr für ihr Engagement. Auch möchten wir der Familie Prager mit Nils Krüger herzlich danken für den großartigen Einsatz als Mitveranstalter, Sponsor und Helfer des Abends.



Was für ein Ergebnis! Anfang Juni startete das **Modehaus Stackmann** in Buxtehude auf Anregung der Mitarbeitenden eine großangelegte Spendenaktion. Unter anderem mit Versteigerungen, die von Unternehmen aus der Region unterstützt wurden, und der Möglichkeit, beim Shoppen an der Kasse aufzurunden, sammelte das Kaufhaus Spenden für KNACK DEN KREBS. Am Ende stockte Geschäftsführer Fabian Stackmann das Ergebnis nochmals großzügig auf. Und so durften wir uns über insgesamt fast 13.000 Euro freuen – ein Wahnsinnserfolg!

Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team von Stackmann für dieses großartige Engagement und an alle Kunden und Lieferanten, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben!



Jedes Jahr veranstaltet das **Marion Dönhoff Gymnasium** in Blankenese ein Benefizkonzert. In diesem Jahr entschieden die Schülerinnen und Schüler zum wiederholten Mal an uns zu spenden.

Wir freuen uns sehr und sagen vielen herzlichen Dank für 1.151,44 Euro!





Zweimal im Jahr findet in unserer Budni-Patenfiliale im Pöseldorf-Center der **Patentag der Budnianer Hilfe** statt. Vor Ort unterstützen uns seit vielen Jahren der **Ladies Circle 77 Hamburg Alster** und der **Round Table 233 Alster-Milchstraße Hamburg** beim Spendensammeln. Beim letzten Patentag im April kamen durch Aufrunden an der Kasse und dem großen Engagement der Ladies und Round Tabler fast 3.000 Euro zusammen!

Herzlichen Dank an alle Unterstützer und die Budni-Kunden, die so großzügig für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg spenden.Der nächste Patentag im Pöseldorfcenter findet am 14. November statt!



Anfang April feierte die **Horst Busch Gruppe** ihr 50-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums rief die Hamburger Unternehmensgruppe zu Spenden für die Fördergemeinschaft auf und spendete auch selbst.

Und die Jubiläumsgratulanten folgten dem Beispiel gern: Über 22.000 Euro kamen am Ende zusammen. Vielen herzlichen Dank!



Mit zwei Teams hat **Familie Oevel mit Freunden** im April 2026 als Staffel am Hamburg Marathon teilgenommen und dabei die Fördergemeinschaft unterstützt: gut sichtbar lief unser Logo auf den Sportshirts der Teams mit. Für Familie Oevel eine echte Herzensangelegenheit, denn seit fast 20 Jahren ist sie schon als Mitglied in der Fördergemeinschaft aktiv.

Herzlichen Dank für die laufstarke Unterstützung – ihr seid spitze!

Viele mutmachende Botschaften hatten Schülerinnen und Schüler der **Elisabeth-Lange-Schule** auf eine selbstgebastelte XXL-Karte geschrieben, die sie uns bei einem Besuch gemeinsam mit ihrer Lehrerin Johanna Jöhnck überreichten. Die Kinder und Jugendlichen wollten sich für Kinder engagieren, denen es nicht so gut geht wie ihnen. So verkauften sie vor Weihnachten selbstgebackenen Kekse an ihre Mitschüler, um den Erlös an uns zu spenden.

Wir sagen vielen Dank für 100 Euro – und für das vorbildliche Engagement!







Jubiläum! Jubiläum! Das Treffen der **Hanse Biker** fand zum 20. Mal auf der Alten Harburger Elbbrücke statt. Bei strahlendem Sonnenschein kamen wieder viele Motorradclubs mit ihren chromblitzenden Motorrädern zur „Britsch“. Für Musik, gekühlte Getränke und Leckereien vom Grill war bestens gesorgt.

Dank dieser Erlöse sowie vieler weiterer Spenden der einzelnen Fahrgemeinschaften wurde passend zum Jubiläum mit 5.120 Euro die Gesamtsumme von insgesamt 100.000 Euro erreicht und sogar leicht übertroffen.

DANKE für eure Spenden und DANKE für euer treues Engagement!

Es war sein großer Wunsch und eine persönliche Herausforderung das RAG zu fahren – das Race Across Germany. Sehr intensiv trainierte **Immanuel Buchholz** nach dem Tod seines Sohnes Gregor an dem Ziel, Deutschland von der Hafenspitze in Flensburg bis an den Fuß der Zugspitze „in einem Rutsch“ zu durchfahren – 1.100 km. Er war nicht allein mit dieser Idee. Circa weitere 200 Fahrer machten sich zeitversetzt mit ihm auf den Weg. Nach „nur“ 51 Stunden auf dem Rad sicherte er sich den 21. Platz in seiner Altersklasse.



Was für eine super Leistung! Chapeau! – und Danke für die Spendensumme von 2.275 Euro, die Immanuel mithilfe dieses Rennens eingeworben hat.

Anlässlich ihres 70. Geburtstags feierte **Birgit Schumann** gemeinsam mit Verwandten und Freunden ein schönes und fröhliches Fest. Anstelle von Geschenken bat sie ihre Gäste um Spenden, wobei die erfreuliche Summe von 1.325 Euro zusammenkam.

Für diese großzügige Unterstützung danken wir von Herzen und wünschen noch viele unbeschwerte Feiern im Kreis ihrer Familie und Freunde.



Die Klasse 11N der **Hamburger Julius Leber Schule** hatte einen Infostand auf dem Schulflohmarkt besetzt und informierte die Mitschüler über KNACK DEN KREBS.

Super Idee! DANKE für dieses Engagement und für 300 Euro, die gespendet wurden. Ihr seid SPITZE!



Auch ein Musiker macht einen Abschluss. **Finja** hat gleich ein ganzes Konzert am Kontrabass zu ihrem Bachelor-Abschluss gegeben.

Familie, Freunde und Musikinteressierte waren eingeladen. Der Eintritt war frei, aber eine Spende war gern gesehen, ging sie doch zu unseren Gunsten. Vielen Dank für dieses Engagement und 1.100 Euro.





Im Oktober 2025 musste **Alexander Karstens** mit seiner Familie Abschied nehmen von seiner jüngsten Tochter Elisa. Elisa starb an DIPG, einem seltenen aggressiven Hirntumor. Seither engagiert sich die Familie tagtäglich für die Sichtbarkeit von Krebs bei Kindern und die Unterstützung von Familien an Krebs erkrankter Kinder. Um die Forschung zu unterstützen, entschieden sich die Eltern nach Elisas Tod zu einem großen Schritt: sie überließen Elisas Hirn samt Tumor der Forschung. In diesem Jahr überreichte uns Alexander Karstens zusätzlich eine Spende über 1.000 Euro. All das, damit die Diagnose DIPG in Zukunft einmal kein Todesurteil mehr sein wird.

Wir danken der Familie Karstens ganz herzlich für diese besondere Unterstützung!

Gestartet als Online-Quiz in Corona-Zeiten hat sich das **Quiz im Exil** längst zu einer populären, interaktiven Quizshow in Hamburg entwickelt. Gründer Tim Drewes und Dominik Rasche sammeln dabei bei jedem Quizabend Spenden und widmen alle Einnahmen einem guten Zweck. Im April freuten wir uns über 1.270 Euro – vielen Dank!





2.000 Euro – das war das stolze Ergebnis des Benefizfußballturniers, das der Hamburger Verein **Hasene** im Juni veranstaltet hat. Zum zweiten Mal kickten Jugendmannschaften aus Hamburg und Umgebung schon zu unseren Gunsten. Ein riesiges DANKE an alle Teams, Zuschauer und Helfer!



Starke Unterstützung aus der Boxwelt! Der **Hamburger Profiboxer Yusuf Atmis** möchte KNACK DEN KREBS zukünftig unterstützen und dem wichtigen Thema Krebs bei Kindern mehr Sichtbarkeit in der Boxwelt geben. Besonders am Herzen liegt ihm dabei das Förderprojekt Sporttherapie, deren wichtige Arbeit er bei einem Besuch im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg persönlich kennenlernen durfte. Er möchte auf den Spendenbedarf aufmerksam machen und unser Logo bei seinen Kämpfen auf dem Boxshirt tragen.

Wir freuen uns riesig über dieses starke Zeichen der Verbundenheit und danken Yusuf Atmis herzlich für seinen Einsatz!

Liebes Team von „Knack den Krebs“,

*wir, die **Klasse 6c der Heinrich-Hertz-Schule** möchten euch mit diesem Brief unsere Spende überreichen.*

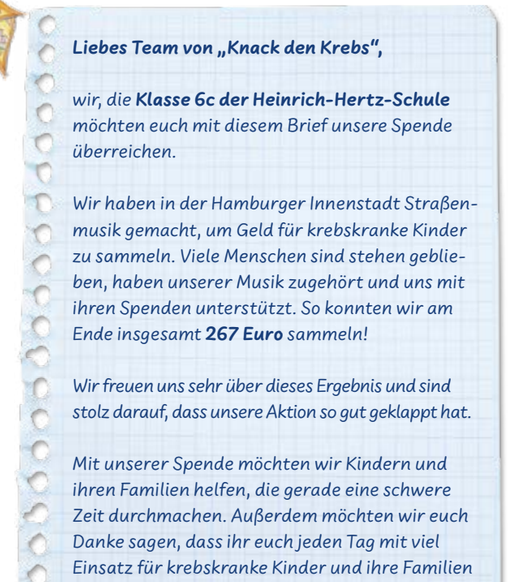
*Wir haben in der Hamburger Innenstadt Straßenmusik gemacht, um Geld für krebskranke Kinder zu sammeln. Viele Menschen sind stehen geblieben, haben unserer Musik zugehört und uns mit ihren Spenden unterstützt. So konnten wir am Ende insgesamt **267 Euro** sammeln!*

Wir freuen uns sehr über dieses Ergebnis und sind stolz darauf, dass unsere Aktion so gut geklappt hat.

Mit unserer Spende möchten wir Kindern und ihren Familien helfen, die gerade eine schwere Zeit durchmachen. Außerdem möchten wir euch Danke sagen, dass ihr euch jeden Tag mit viel Einsatz für krebskranke Kinder und ihre Familien engagiert.

Viele Grüße

Die Kids der Klasse 6c
mit ihrer Lehrerin Weike Frank



Phantastisches Wetter, erfahrene Golfspieler und sehr großzügige Spenden einzelner Teilnehmer und Agenturen führten zu einem großen Scheck über 13.000 Euro! Wir danken für das langjährige Engagement der **R+V-Versicherung**, die jährlich ein Golfturnier im Verbund mit der **KRAVAG Versicherungsgruppe** in Bad Bevensen durchführt und ebenso herzlich Griet Wettering, die es für uns seit vielen, vielen Jahren begleitet.

Ihr seid spitze!





Ein besonderer Besuch im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg

Seit vielen Jahren steht Entertainer Jorge González an der Seite der Fördergemeinschaft. Dabei liegt ihm eines besonders am Herzen: die Kinder und ihre Familien während der schweren Zeit der Erkrankung zu stärken und zugleich öffentliche Aufmerksamkeit für Krebs bei Kindern und den Spendenbedarf zu schaffen.

Regelmäßig besucht er die jungen Patientinnen und Patienten auf Station und sorgt mit seiner herzlichen Art für viele fröhliche Momente. Auch bei seinem Besuch im Mai war diese besondere Verbindung sofort zu spüren. Gemeinsam mit Musiktherapeut Gerhard Kappelhoff wurde gelacht, getrommelt und musiziert. Für eine Weile rückte die Erkrankung in den Hintergrund – und die Freude an der Musik und dem gemeinsamen Erleben stand im Mittelpunkt.

„Mein Engagement für KNACK DEN KREBS ist für mich eine echte Herzensangelegenheit. Im Kampf gegen Krebs bei Kindern ist es entscheidend, nicht nur die medizinische Versorgung stetig zu verbessern, sondern auch Forschung voranzutreiben und die betroffenen Familien in dieser schweren Zeit umfassend zu unterstützen. Dazu gehören auch wichtige psychosoziale Angebote wie Musik-, Kunst- und Sporttherapie, die den Kindern Kraft, Freude und Zuversicht schenken können. Viele dieser Angebote und Projekte sind auf Spenden angewiesen. Deshalb zählt jede Unterstützung: Gemeinsam können wir viel für Kinder mit Krebs und ihre Familien bewegen“, sagt Jorge González.

Danke, lieber Jorge González, für den schönen Besuch, die strahlenden Kinderaugen und deinen unermüdlichen Einsatz. Mit deinem Engagement und deiner öffentlichen Stimme hilfst du dabei, den Kindern und ihren Familien Aufmerksamkeit, Zuversicht und wertvolle Unterstützung zu schenken!

[DANKE, GERD]





Seine positive Ausstrahlung ist schon von weitem ansteckend: Seit fast 30 Jahren begleitet Gerhard Kappelhoff – oder einfach Gerd, wie ihn alle kennen – als Musiktherapeut die Kinder und Jugendlichen im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Zum Ende des Jahres endet seine langjährige Tätigkeit. Für unsere Fördergemeinschaft ist dies ein besonderer Moment, um von Herzen Danke zu sagen.

Musiktherapie ist weit mehr als Ablenkung vom Klinikalltag. Als Teil der psychosozialen Begleitung hilft sie den jungen Patientinnen und Patienten, Ängste und Belastungen zu verarbeiten, Gefühle auszudrücken und eigene Ressourcen zu aktivieren. Mit großer fachlicher Erfahrung und besonderem Einfühlungsvermögen schuf Gerd dafür einen geschützten Raum und hat die psychosoziale Versorgung in der Klinik nachhaltig geprägt. Er hat zugehört, Mut gemacht und war für so viele Kinder, Jugendliche und Familien eine wichtige Stütze in einer besonders schweren Zeit.

Seit 1989 finanziert die Fördergemeinschaft die Musiktherapie am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Fast drei Jahrzehnte war diese wichtige Unterstützung eng mit Gerds Wirken verbunden. Auch zukünftig wird die Musiktherapie weiter gefördert und die verlässliche Unterstützung fortgesetzt. Möglich gemacht wird dies durch unsere Spenderinnen und Spender.

Lieber Gerd, wir danken dir von Herzen und wünschen dir für deinen neuen Abschnitt Gesundheit, Freude, Erfolg und weiterhin viele bereichernde Begegnungen. Was du den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien gegeben hast, wird noch lange nachwirken.







Einfach einsteigen, abheben und dem Krebs davonfliegen – genauso durften es rund 15 Familien Ende Juni auf dem Flugplatz Uetersen/Heist erleben. Unter dem Motto „Flieg dem Krebs davon“ hatte der Aero-Club Hamburg Motorflug e.V. zum zweiten Mal Patientinnen und Patienten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg und ihre Familien zu Rundflügen über die Hansestadt eingeladen. Ein symbolischer Neubeginn, bei dem die Kinder, die die Intensivphase ihrer Behandlung überstanden haben, ihrer schweren Erkrankung einfach davonfliegen können. Zusätzlich rief der Club erfolgreich zu Spenden für die Fördergemeinschaft auf.

Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen die Piloten und ihre Fluggäste ganz schön ins Schwitzen. Neben den Rundflügen gab es daher auch Eis für alle, die Freiwillige Feuerwehr Heist sorgte mit Wasserfontänen und Planschbecken für Erfrischung und ein Besuch im klimatisierten Tower brachte eine willkommene Abkühlung – und einen tollen Rundumblick über das Flugfeld.

Auch die Kameraden der Reservistenkameradschaft Flugdienst der Bundeswehr ließen es sich nicht nehmen, mit ihrem historischen Militärflieger für die Kinder zu landen und ihnen die Maschine einmal von ganz nah zu zeigen. Abschließend konnten sich alle Teilnehmer am Grillbuffet und mit jeder Menge Kaltgetränken stärken.

Vielen Dank allen Beteiligten für diesen einzigartigen und unvergesslichen Tag für die Kinder und ihre Familien! Und herzlichen Dank für die Unterstützung für KNACK DEN KREBS!





Neuigkeiten aus unserem Verein

Förderprojekte

- Die palliative Ausbildung und Versorgung werden ausgeweitet und um eine 50%-Stelle für einen Facharzt und eine 20%-Stelle für die psychosoziale Betreuung ergänzt. Auch die Schulung von Mentoren im Rahmen des Palliativprojektes wird ermöglicht.
- Im Juli 2026 konnten wieder 14 Kinder auf die geförderte Segelreise durch das Wattenmeer und Ijsselmeer gehen.
- 100 Starterpakete der Sport- und Bewegungstherapie in Form gut gefüllter Sportbeutel wurden gefördert.
- In der Musiktherapie konnten wir für den gut bekannten, ausscheidenden Gerd Kappelhoff eine neue, weiterhin von uns geförderte Nachfolgerin gewinnen.

Finanzen

- Das endgültige Ergebnis unseres Jahresabschlusses 2025 beträgt -1.244 T€ und wird durch vorhandene Rücklagen ausgeglichen.
- Der Bericht des Wirtschaftsprüfers über den Jahresabschluss 2025 war ohne Einwendungen.

Organisatorisches

- Der neue Aufsichtsrat hat 2026 viermal getagt. Vorstandssitzungen finden regelhaft monatlich statt.
- Darüber hinaus wird sich bei Bedarf themenspezifisch in passenden Konstellationen zwischen Aufsichtsrat, Vorstand, besonderer Vertretung und der Geschäftsführung des Forschungsinstituts ausgetauscht.

Forschungsinstitut

- Der Bericht des Wirtschaftsprüfers über den Jahresabschluss 2025 des Forschungsinstituts war ohne Einwendungen.
- Zum 01.07.2026 konnten wir den neuen administrativen Geschäftsführer Sebastian Rieser im Forschungsinstitut begrüßen.
- Die Nachwuchsarbeitsgruppe "Pediatric High Grade Glioma" unter der Leitung von Dr. Sina Neyazi hat ebenfalls am 01.07.2026 die Arbeit aufgenommen.
- Für die kommende Evaluation der Arbeitsgruppen im Mai 2027 wurden neue Mitglieder für den Wissenschaftlichen Beirat des Forschungsinstituts bestellt.

Eltern-Kind-Haus

- Nach Gründung und Abschluss des Mietvertrages gehen die Planungen und Bauarbeiten für das Eltern-Kind-Haus zügig voran, so dass im November wahrscheinlich ein Baufest gefeiert werden kann.

Herzlich willkommen, Sebastian Rieser!



Seit dem 1. Juli 2026 bin ich einer der Geschäftsführer des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, zusammen mit Klaus Bublitz und Ulrich Schüller. Fremd ist mir das Haus nicht. Fünf Jahre lang habe ich das Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin am UKE kaufmännisch geleitet, wenige hundert Meter von meinem heutigen Büro entfernt. Ich kenne die Station, ich kenne die Ambulanz, und ich kenne die Rechnung dahinter: Vieles von dem, was Familien dort trägt, steht in keiner Fallpauschale. Es existiert, weil es die Fördergemeinschaft gibt.

Meine Aufgabe ist die kaufmännische Seite der Forschung. Sieben Arbeitsgruppen brauchen Verträge, Flächen, Geräte, Personal und eine Planung, die weiter reicht als das laufende Jahr. Wissenschaft entsteht nicht in Wirtschaftsplänen. Sie fällt aber aus, wenn die Wirtschaftspläne nicht stimmen. Genau dafür bin ich da. Vor dieser Aufgabe habe ich Respekt, und ich habe Lust auf sie. Sie ist ungewöhnlich klar: Rund vier von fünf Kindern mit Krebs werden heute geheilt. Es geht um das fünfte. Jeder Euro, den Sie geben, soll dort ankommen, wo er diese Chance verbessert. Das dürfen Sie von mir erwarten, und daran dürfen Sie mich messen. __Sebastian Rieser

STARK. STÄRKER. WIR.

Unsere Förderprojekte



1 Patienten-versorgung

Optimale Behandlung und Versorgung Für eine optimale Behandlung und mehr Zeit für das einzelne Kind werden in enger Abstimmung mit der Klinikleitung ***zusätzliche Arztstellen*** gefördert und ***medizinische Geräte*** angeschafft. Dazu gehören auch innovative Geräte wie Dreiräder mit Infusionsständer oder Virtual Reality Brillen zur Angstreduktion und Ablenkung bei Punktionen.

Nachsorgesprechstunde TIDE Kinder, die an Krebs erkranken, leiden im Erwachsenenalter häufig an medizinischen und psychosozialen Spätfolgen. Mit der Nachsorgesprechstunde TIDE unterstützt die Fördergemeinschaft seit 2019 ein intensiviertes Nachsorgeprojekt. Parallel zur medizinischen Nachsorge für die Patienten, die die Therapie abgeschlossen haben, gibt es ein erweitertes psychosoziales Nachsorgeangebot.

Study Nurse Die Bemühungen der Klinik, neue Medikamente in sogenannten Phase I/II Studien auch in Hamburg schnell in die Patientenversorgung zu bringen, werden durch die Förderung einer Study Nurse unterstützt.

Palliative Versorgung Seit 2012 wird die ambulante, palliative Versorgung unheilbar erkrankter Kinder im Großraum Hamburg unterstützt. Eine ***Brückenärztin*** steht im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg mit den betroffenen Kindern und Angehörigen in engem Kontakt und begleitet den Übergang in die ambulante Versorgung. Auch ein ***Sprechstundenangebot für Betroffene*** sowie eine ***Sprechstunde für Geschwisterkinder*** wird ermöglicht.

FOKUS-Studie Förderung einer Studie zur Untersuchung therapeutischer Strategien zur Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration nach Hirntumorerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (FOKUS), um langfristig deren Versorgungssituation und Aufmerksamkeitssymptomatik zu verbessern.

Flurwandgestaltung Die langen, weißen Flure im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wurden neugestaltet und gestrichen.

Balkonmöblierung Der Patientenbalkon der Station wurde mit neuen Sitzmöbeln und Sonnenschirmen ausgestattet.

Eltern-Kind-Haus Gründung der Tochtergesellschaft ***Eltern-Kind-Haus Martinistrasse 42 gGmbH*** mit dem Ziel, zukünftig ein Eltern-Kind-Haus in der Martinistrasse 42 zu betreiben. Dieses soll den Angehörigen und auch ambulanten Patienten bei Bedarf in unmittelbarer Nähe des Kinder-UKEs eine preiswerte Übernachtungsmöglichkeit ermöglichen.



2 Psychosoziale Hilfen

Sozialzuschüsse Etwa 35 Familien werden pro Jahr mit Sozialzuschüssen unterstützt. Der Sozialfonds der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe wird ebenso unterstützt, denn auch er vergibt Sozialzuschüsse an Patienten aus Hamburg.

Musiktherapeut Musizieren im Rahmen der Musiktherapie schafft angesichts beängstigender Situationen Vertrauen, spendet Trost und unterstützt die Kinder- und Jugendlichen mit Bewältigungsstrategien für die Behandlungszeit.

Sporttherapeut Die Sport- und Bewegungstherapie ermöglicht die Aktivierung und individuelle Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Patienten auf Station, in der Ambulanz und nach abgeschlossener Therapie. Wir fördern ***zwei Sporttherapeuten***, eine ***studentische Hilfskraft*** und die ***sporttherapeutische Ausstattung***.

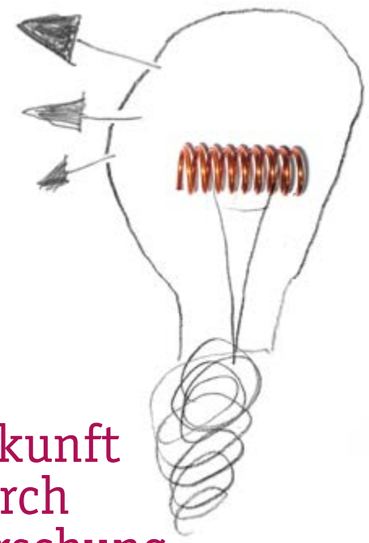
Kunsttherapeutin Beim Malen im kunsttherapeutischen Kontext entsteht eine intensive Beschäftigung mit dem Bildthema, die es ermöglicht, in Gedanken für eine Weile von der Krankheitssituation Abstand zu nehmen.

Psychosoziales Team Neben der Förderung der therapeutischen Angebote werden diverse weitere Stellen im Psychosozialen Team des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg gefördert wie eine ***Sozialpädagogin***, ein ***Psychologe für Hirntumorpatienten***, ein ***Kinder- und Jugendtherapeut***, eine ***studentische Hilfskraft***, eine ***Sekretärin*** und eine ***zusätzliche Erzieherin*** auf Station zur Entlastung der Eltern und Pflegekräfte. Auch ***psychoonkologische Fortbildungen*** werden finanziert.

Krebsberatung für Familien am UKE Förderung der Familien-Krebsberatungsstelle des UKE bei der Ausstattung und laufenden Finanzierung. Die Beratungsstelle bietet Hilfe und Begleitung auch für unsere jungen Patienten und ihre Familien.

Sportkurzreisen Die Skifreizeit „Pistenflitzer“ ins Kleinwalsertal und die Segelreise ins Niederländische Wattenmeer für Patienten in der Nachsorge sind eine großartige und wichtige Erfahrung zur Persönlichkeitsstärkung mit viel Zeit für den Austausch über die Therapiezeit.

Elternabende und Geschwistertag Dank ehrenamtlicher Unterstützung finden monatlich Elternabende „bei Käse und Wein“ auf Station statt. Ebenso wird der jährliche Geschwistertag gefördert.



3 Zukunft durch Forschung

Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg Übernahme der Personalkosten für zwei Stiftungsprofessuren, weitere Wissenschaftler und technische Assistenten. Das Institut wird zudem durch jährliche Haushaltszuschüsse unterstützt.

Nachwuchsförderung Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der pädiatrischen Onkologie ist ein zentrales Anliegen der Fördergemeinschaft. Gefördert werden junge Assistenzärzte der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO) indem ihnen, parallel zur klinischen Ausbildung, eine einjährige wissenschaftliche Tätigkeit als sogenannte Clinician Scientists ermöglicht wird. Mit dem Juli-Harnack-Stipendium werden jährlich mehrere einjährige Promotionsstipendien für engagierte Medizinstudenten am Forschungsinstitut in Kooperation mit der PHO vergeben, die eine Dissertation im Bereich der pädiatrischen Onkologie anstreben.

Meeting in Wilsede Das Kind-Philipp-Meeting in Wilsede vernetzt seit über 35 Jahren Wissenschaftler der pädiatrischen Onkologie aus aller Welt. Neben der Veranstaltungsförderung vergibt die Fördergemeinschaft jährlich einen Vortragspreis.

Unterstützung von Forschungsvorhaben Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben und Unterstützung von Therapiestudien.



50. Horster Weihnachtsmarkt am 1. Advent

Am ersten Adventswochenende findet der Horster Weihnachtsmarkt zum 50. Mal statt! Hier gibt es alles, was das Herz und die Seele in der Vorweihnachtszeit braucht. Das Angebot der Hilfe für krebskranke Kinder Seevetal e.V. ist vielfältig und reicht von selbstgemachten Adventsgestecken, wärmendem Glühwein oder Erbsensuppe bis hin zu guten Gesprächen. Nicht zu vergessen: der gute Zweck zu unseren Gunsten!

Los geht es am Sonntag, den 29. November um 11.00 Uhr in der Horster Grundschule (Horster Landstraße. 144 in 21220 Seevetal). Seid ihr dabei?



Juli-Harnack-Turnier vom 8.-10. Januar 2027 beim Uhlenhorster-Hockey-Club (UHC)

Das Charity-Hockey-Turnier wurde im Jahr 2007 von den damaligen weiblichen und männlichen U16- Spielern des UHC in Gedenken an ihren Mannschaftskameraden Julian „Juli“ Harnack ins Leben gerufen. Juli verstarb im Sommer 2006 mit nur 16 Jahren an einem inoperablen Hirntumor. Seitdem organisieren die jeweils aktiven U16-Mannschaften das Turnier und laden Mannschaften aus ganz Deutschland ein. Die Spendengelder des Turniers unterstützen insbesondere die Kinderkrebsforschung.

Die Jugendlichen freuen sich über viel Unterstützung beim Spendensammeln:
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse
IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11
Stichwort: Juli-Harnack-Turnier 2027



Dance for Good Charity Event am 20. März 2027 im Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel

Am 20. März findet wieder das Dance for Good Charity Event im Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel zugunsten der Fördergemeinschaft statt. Der stimmungsvolle Abend mit wissenswerten Informationen rund um den guten Zweck, einer hochwertigen Tombola, einem köstlichen Büffet sowie viel Tanz und Spaß wird bereits zum vierten Mal vom Managing Director Nils Drescher zusammen mit der Familie Prager organisiert.

Die Initiatoren freuen sich über viel Unterstützung beim Spendensammeln:
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse
IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11
Stichwort: Dance for Good 2027

Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. am 18.11.2026

Antrag auf Mitgliedschaft

KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

buero@kinderkrebs-hamburg.de

Ich beantrage meine Aufnahme als ordentliches Mitglied in die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Mein Mitgliedsbeitrag pro Jahr _____ Euro (mindestens 20,- Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Der Schmetterling“ ist gestattet. ☐ ja ☐ nein

_____
Ort, Datum und Unterschrift

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinssatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. meinen oben genannten Mitgliedsbeitrag ☐ jährlich oder anteilig ☐ 1/2-jährlich ☐ 1/4-jährlich mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ und Wohnort _____

Name des Kreditinstituts _____

IBAN _____

_____
Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Stand 03/2024

BIST DU SCHON DABEI?



#KNACKDENKREBS

facebook.com/knackdenkrebs

@knackdenkrebs

www.kinderkrebs-hamburg.de